

Höhenheiligtümer

Früher verehrten unsere keltischen **Vorfahren** auf den Gipfeln bestimmter heiliger Berge **Gottheiten**: Zum Beispiel die Muttergöttin, den Gott von Quellen mit Heilwirkung oder zu den beiden **Sonnenwenden** die Sonnengöttin. Als Opferaltäre sollen Schalensteine gedient haben. Manche Berge dienten den Menschen auch als Zufluchtort. Davon zeugen z. B. die Befestigungsmauern auf dem Gipfel, den die Römer Altitona nannten. Oft sind diese Mauern schon längst verschwunden. Nur Flurnamen wie „Heidenburg“, „Heidenmürl“ erinnern an die alte, vorchristliche Zeit.



Die Heidenmauer
Foto Henri Kniffke

Arbeitsaufträge

- Wo und auf welche Art verwendet man noch heute Quellwasser, um Krankheiten zu heilen?
- Schlage in einem Kalender das Datum der **Sonnenwenden** nach.
- Sind an solchen Tagen noch besondere Bräuche üblich?
- Welche Bedeutung kann man ihnen zuschreiben?
- Suche Orte, die einen Flurnamen tragen, in dem das Wort „Heiden“ enthalten ist.
- Was weiß man noch darüber?

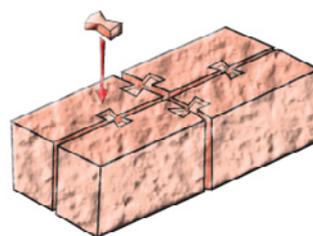
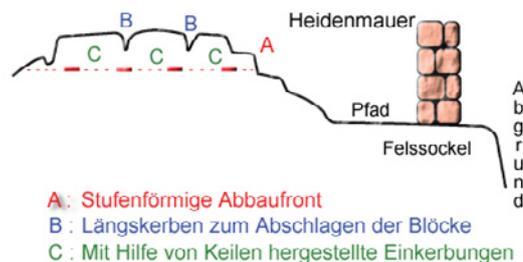
Le mur païen

Longueur : 10 502 mètres.
 Largeur moyenne : 1,70 m.
 Hauteur estimée à l'origine : 5 à 6 m.
 Dimension d'un **bloc** : 1 m x 0,60 m x 0,50 m.
Surface entourée par le mur : 100 hectares.

Arbeitsaufträge

- Das Bild von der Westseite der Heidenmauer zeigt, dass das Ziel der Erbauer vor allem defensiver Art war. Erkläre warum.
- Wie viele **Quader** mussten gebrochen werden, um diese 6 Meter hohe Mauer zu vollenden?

Der Abbau der Felsblöcke



Abbau der Felsblöcke
 Zeichnung Giulio Tosca (LMZ-RP)

Arbeitsaufträge

- Betrachte die Skizze und erkläre, wie der Fels zu **Quadern** zerkleinert wurde.
- Welchen Vorteil bot die höhere Lage des Steinbruchs für den Transport?
- Baue mit Hilfe von Styropor einen Teil der Mauer nach wie auf der Abbildung. Erkläre, wie die Blöcke mit Hilfe von Zapfen und Zapfenlöchern zusammenhalten.



Zapfenloch in Felsblöcke
 Foto Henri Kniffke

MINIWÖRTERBUCH • LEXIQUE

der **Vorfahre**: l'ancêtre (m)
 die **Gottheit**: la divinité
 der **Sonnenwendtag**: le solstice
 ursprünglich: à l'origine
 der **Quader**: le bloc
 die **Fläche**: la surface

Die Christianisierung Altitonas

Die Überlieferung der Legende

Im *Leben der heiligen Odilie*, das am Anfang des 10. Jahrhunderts von einem Mönch geschrieben wurde, heißt es:

„...Über die Geburt einer **blinden** Tochter erbost, befahl Adalrich, Herzog des Elsass, das Kind zu töten. Berswinda, seine Gemahlin, wollte das Mädchen retten und vertraute es heimlich dem **Kloster** Balma an. Bei der Taufe **erlangte** das Mädchen das **Sehvermögen wieder** und erhielt den Namen Odilie, d. h. „Mädchen des Lichts“. Auf ihren Wunsch hin führte Odiliens Bruder sie einige Jahre später nach Hohenburg, dem Familiensitz, zurück. Um diese Ungehorsamkeit zu bestrafen, erschlug Adalrich seinen Sohn. Von Gewissensbissen geplagt, erlaubte der Herzog jedoch seiner Tochter auf Hohenburg zu bleiben, wollte sie aber zur Heirat zwingen. Das lehnte Odilie ab und floh. Am Roßkopf bei Freiburg i. B. fing Adalrich sie wieder ein. Als er sie fassen wollte, öffnete sich der Fels und bot der Fliehenden Schutz. Durch dieses Wunder beeindruckt, gründete Adalrich auf Hohenburg ein **Kloster**, wo Odilie **Äbtissin** wurde. Seitdem entspringt dem Fels, in dem Odilie Schutz fand, eine heilende Quelle.“

Die Erkenntnisse der Geschichtsforschung

Am Oberrhein fasste der am Ende des 6. Jahrhunderts verbreitete christliche **Glaube** allmählich Fuß. Die Klöster spielten eine wichtige Rolle bei der Verbreitung des neuen **Glaubens**. Ein Manuskript aus dem Jahre 783 zeugt von der Existenz eines **Frauenklosters** auf Hohenburg, früher Altitona genannt. Sein Stifter war der zwischen 670 und bis zu seinem Tode um 693 herrschende fränkische Herzog des Elsass, Adalrich. Seine Tochter Odilie war dort **Äbtissin**.

Arbeitsaufträge

- Wann wurde das Kloster auf Hohenburg gegründet?
- Arbeite mit zwei Spalten: Trage links die historisch belegten Fakten, rechts die legendären Züge ein. Was stellst du fest?
- Welche Wirkung wollte der Verfasser der Legende durch die Darstellung des Wunderbaren erzielen?

Der Aufstieg des Odilienkultes

Bereits im 10. Jahrhundert ist der Berg ein bekannter **Wallfahrtsort**. Die Pilger bitten um Gnade und waschen sich die Augen mit dem Wasser der Odilienquelle, um von der Blindheit geheilt zu werden oder um sich davor zu schützen. Im Mittelalter breitete sich der Odilienkult in der Rheinebene, in der Schweiz und in Mitteleuropa aus.



Einige der zahlreichen Odilienkultstätten
Zeichnung Giulio Tosca (LMZ-RP)

Au XII^e siècle Hohenbourg atteint son apogée sous l'**influence** de l'empereur Frédéric Barberousse et de celle des abbesses Relinde et Herrade. Cette dernière a fait réaliser un manuscrit richement enluminé, le "Hortus deliciarum", qui révélait aux novices les vérités de la **foi** chrétienne. Au fil des siècles, Odile est devenue la sainte la plus **populaire** d'Alsace et Hohenbourg a été appelé Mont Saint-Odile.

Arbeitsauftrag

- Verbinde durch Striche jede Odilien-Kultstätte mit dem Kloster, in dem die heilige Odilie Äbtissin war.

LEXIQUE • MINIWÖRTERBUCH

- blind:** aveugle
- das Kloster:** le couvent
- das Sehvermögen wiedererlangen:** retrouver la vue
- der Glaube:** la foi
- die Äbtissin:** l'abbesse (f)
- der Wallfahrtsort:** le lieu de pèlerinage (m)
- der Einfluss:** l'influence (f)
- volkstümlich:** populaire